

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 69

Celje, Donnerstag, den 29. August 1935

60. Jahrgang

Rücktritt dreier Minister und Neuernennung

Am 22. d. M. hatten die drei kroatischen Minister, Nikolaus Breka, Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit, Justizminister Ludwig Auer und Forst- und Bergbauminister Ignaz Stefanović ihren Rücktritt schriftlich angemeldet. In politischen Kreisen herrschte anfangs die Meinung, daß als Nachfolger dieser drei kroatischen Minister folgende Kandidaten in die Regierung kommen werden. Miša Trifunović (radikal), Dr. Kulovec (slowenisch-kerikal), Krsta Miletić (radikal) und Dr. Rožulj (Kroatische Volkspartei). Der einzige kroatische Minister in der Regierung, Handelsminister Dr. Vrbanić, erklärte Journalisten, daß er der radikalen Vereinigung nicht beigetreten sei, aber auch seinen Rücktritt nicht gegeben habe.

Auf Grund eines Königl. Dekrets wurden nun aber am 25. d. M. ernannt: Zum Vertreter des Ministers für Sozialpolitik und Volksgeundheit der bisherige Minister für physische Erziehung Mirko Komnenović; zum Forst- und Bergbauminister der bisherige Minister ohne Portefeuille Gjura Janković und zum Justizminister der Abgeordnete Dr. Mile Mišulin.

Als einziges neues Mitglied ist in die Regierung der neue Justizminister Dr. Mile Mišulin aufgenommen worden, Dr. Mišulin gehörte früher der Kroatisch-Föderalistischen Partei an. Bei den letzten Wahlen hat er jedoch auf der Regierungsliste kandidiert.

Senat und Stupskičina

bei der Königsgeburtstagsfeier

Das Senats- und das Stupskičinapräsidium haben alle Senatoren und Abgeordneten eingeladen, sich am 5. September in Beograd einzufinden, um den Gottesdiensten und der Truppenparade aus Anlaß des 12. Geburtstages S. M. des Königs beizuwohnen.

Große Kundgebung

der serbischen Opposition in Aradjevac

An der von Davidović und Joca Jovanović einberufenen Kundgebung in Aradjevac hatten am 25. d. M. rund 30.000 Menschen teilgenommen. Sie verlief ohne Zwischenfall. Alle Redner betonten die unbedingte Notwendigkeit der staatlichen Gemeinschaft und die Notwendigkeit einer endlichen Verständigung zwischen Serben und Kroaten. Man erwartete auch die Vertreter Maček's aber es war keiner gekommen.

Tagung der deutschen Volksgruppen

Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa hält vom 27. bis 30. August in Gablitz seine diesjährige Hauptversammlung ab, an der Delegierte aus allen Staaten teilnehmen werden, in denen deutsche Volksgruppen als Minderheiten wohnen.

Der Kongreß wird sich mit der internationalen Rechtslage der Minderheiten und den aktuellen Erfordernissen der europäischen Nationalitätenpolitik befassen. Als Referenten sind unter anderem vorgesehen: Hasselblatt (Esland), Abgeordneter Ernst Rundi (Tschechoslowakei), Dr. Ewald Ammenbe (Generalsekretär der europäischen Nationalitätenkongresse) und Präsident der deutschen Kulturselbstverwaltung in Esland Koch. Von sudetendeutscher Seite werden Vertreter der sudetendeutschen Partei, des Bundes der Landwirte und der Deutschen christlichsozialen Partei teilnehmen.

Konferenz der Kleinen Entente in Bled

Die Außenminister der Kleinen Entente beginnen heute, Donnerstag, mit ihren offiziellen Besprechungen. Den Vorsitz führt der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović. An den Beratungen nehmen ferner noch teil, von jugoslawischer Seite der politische Mitarbeiter des Außenministeriums, Vlada Martinac, der jugoslawische Gesandte in Paris Dr. Burić und Sektionschef Protić. Als Vertreter der Tschechoslowakei kamen Dr. Beneš und aus Rumänien Titulescu. Der jugoslawische Ministerpräsident weist schon seit dem 27. d. M. in Bled.

Seit dem 27. d. M. tagt in Bled auch die Pressevereinigung der Kleinen Entente. Gleichzeitig feiert sie hier ihr 10jähriges Bestehen.

Der Kampf um den Brenner

Die „größten Manöver der Geschichte“ haben begonnen

Die italienischen Herbstmanöver, die mit ihrem Einsatz von 500.000 Mann die bisher größten Manöver der Geschichte sein werden, haben ihren Anfang genommen. Die Truppen der roten und blauen Armee begaben sich in ihre Ausgangsstellungen, von denen aus sie am 25. August in die entscheidenden Kampfhandlungen eingesetzt werden sollen. Zur Teilnahme an den Manövern sind zahlreiche Gäste fremder Generalstäbe in Italien eingetroffen, unter anderem mehrere Mitglieder des Generalstabs der französischen Armee. Außerdem wohnen ihnen alle Militär- und Luftfahrt-Attaches der hiesigen diplomatischen Vertretungen bei. Die Manöver finden in diesem Jahre deswegen besondere Beachtung, weil ihnen von der italienischen Regierung ausdrücklich politische Bedeutung zuerkannt ist. Italien will mit ihnen den Nachweis führen, daß es „unabhängig von dem Verlauf des abessinischen Konflikts allen Eventualitäten in Europa gewachsen ist.“

Die rote Armee vertritt einen „von Norden kommenden Feind“, der sich mit einem plötzlichen Stoß die Brennergrenze geöffnet hat und mit überlegenen Kräften das Eisental und ihre Seitentäler hinunterzieht, um in die Lombardei einzufallen. Die blaue Armee, deren Sicherungsträfte zurückgedrückt sind, muß sich darauf beschränken, die rote Armee festzuhalten, um Bozen zu decken. Im Verlauf des 24. August gelingt es, den Stoß des Gegners zum Stehen zu bringen und größere, inzwischen mobilisierte Truppenverbände aus dem Süden heranzuziehen. Mit dem Beginn des 25. August stehen die beiden Armeen einander im Eisental auf der Linie Mazzano, Deggiano, Schluß Thun und längs des Noisio gegenüber.

Mussolini leitet die Manöver in Südtirol persönlich

Ministerpräsident Mussolini hat das Oberkommando über die großen italienischen Brenner-Manöver übernommen. Es ist dies das erste Mal, daß Mussolini, der bisher nur als Ministerpräsident und Kriegsminister hervortrat, auch das militärische Oberkommando übernimmt.

Jugoslawische Militärabordnung nach Italien

Mit dem Simplon-Express ist am 22. d. M. die jugoslawische Militärabordnung zu den großen italienischen Heeresmanövern nach Udine abgereist. Die Delegation besteht aus dem Divisionsgeneral Jecmenić und dem Artillerieobersten für Generalstabsangelegenheiten Borivoj Jotšimović.

Worauf wartet England?

Die britischen Minister sind nach der außerordentlichen Kabinettsitzung wieder in Urlaub gefahren und die „Times“ schreibt über das Ergebnis der zum Abessinien-Konflikt gepflogenen Beratungen: „Viele Leute haben geglaubt, daß England dem Völkerbund den Weg weisen werde. Sie werden enttäuscht sein. Die Regierung hat beschlossen, sich nicht festzulegen.“ Tatsächlich hat man in Paris, und insgeheim wohl auch in Rom, mit einem Gefühl der Erleichterung davon Kenntnis genommen, daß England zwar grundsätzlich sich die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Waffen nach Abessinien vorbehält, aber zunächst keinen Schritt gegen Italien unternimmt. Niemand weiß, wie Gründe und Gegengründe im Schoß der englischen Regierung gegeneinander abgewogen wurden. Aber jeder begreift das Dilemma, vor dem London heute steht, nachdem die Dinge einmal soweit gediehen sind. Die ganze englische Linie in der internationalen Politik war bisher auf den Völkerbund ausgerichtet und soll es vorerst auch bleiben. Nur ist die Anwendung von Sanktionen in dem vorliegenden Konfliktfall so heikel, daß sie im römischen „Giornale d'Italia“ bereits als allgemeine Kriegsgefahr hingestellt werden konnte. Andererseits liegt es nicht in der konservativen und vorsichtigen Art der Engländer, sich von ihren durchaus vorhandenen Zukunftsorgen über mögliche Rückwirkungen eines Abessinien-Krieges auf Ägypten zu voreiligen Schritten verleiten zu lassen. Noch immer hofft man in London darauf, daß Paris sich auf die Pflichten des kollektiven Systems besinnt und entsprechend auf Rom einzuwirken versucht. Allein es ist sehr die Frage, ob diese englischen Hoffnungen heute noch mehr sind als ein frommer Selbstbetrug.

„Mussolini denkt und handelt in Grundsätzen und Methoden der Vorkriegszeit und der Zeit vor dem Völkerbund, — wahrscheinlich aus der Erfahrung heraus, daß der Völkerbund bislang größtenteils nur Kulisse war für eine Politik, die sich der neuen Prinzipien nur als Mittel für die alten, sich immer gleichbleibenden Ziele bediente. So herausgefordert muß nun die Entscheidung über die neuen Prinzipien selbst gefällt werden.“ Diese Sätze aus einem anscheinend besonders wohl informierten Aufsatz der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, zeigen, wie man in Deutschland das Problem der Stunde sieht. Man kann sich schwer vorstellen, daß der Abgrund zwischen der englischen und der italienischen Auffassung von den Grundsätzen der internationalen Politik sich noch überbrücken läßt. Das einzige, was in den letzten Tagen sichtbar geworden ist, ist der in Frankreich sehr erwünschte Versuch, die Debatte von Abessinien abzulenkten auf den Donauraum. Allein gerade England kann sich nicht damit zufrieden geben, wenn behauptet wird, daß die im Völkerbund nicht mehr gegebene Basis für die Sicherheit Europas anderweitig bereits gefunden sei. Sonderabmachungen und Paktpläne sind eben viel weniger Friedenssicherungen als versteckte Vor-

bereitungen neuer Konflikte. Die Krise des Genfer Kollektivsystems, die in England mit so großem Unbehagen empfunden wird, stellt in Wirklichkeit die Frage danach, wie eine wirkliche und wirksame Zusammenarbeit aller europäischen Völker zum gemeinsamen Besten aussehen müßte. Noch nie ist die verhängnisvolle Einseitigkeit des Versailler Systems so klar zutage getreten, und deshalb wird die Methode des zögernden Abwartens keinem der Beteiligten mehr etwas nützen.

Abessinien als italienisches Siedlungsgebiet

Mussolini sagte zum Vertreter der „Daily Mail“: Wenn der Völkerbund als Sanktionsmaßnahme die Blockade italienischer Häfen oder die Schließung des Suezkanals auszuführen gedächte, würde Italien mit seiner gesamten Macht zu Lande, zu Wasser und in der Luft Widerstand leisten. Mussolini gab offen zu, daß er die Annexion Abessiniens wünsche, weil Italien große Landstriche Abessiniens für Siedlungszwecke benötige. Sobald aber Abessinien der italienischen Siedlungspolitik offen stehen würde, wären alle kolonialen Bestrebungen Italiens vollständig erfüllt. Die italienischen Finanzen, erklärte Mussolini, geben keinen Anlaß zur Beunruhigung, und das italienische Volk stehe mit Begeisterung hinter der Regierung. Die unverdiente Wunde, welche dem Herzen des italienischen Volkes vor 40 Jahren in Abua zugefügt worden ist, müsse nunmehr ein für allemal geheilt werden. Wir können, schloß Mussolini seine Ausführungen, nun nicht mehr die 200.000 italienischen Gewehre aus Ostafrika zurückziehen, denn sie würden in diesem Falle von selbst losgehen. — Der italienische Gesandte hat die italienischen Staatsangehörigen in Abessinien angewiesen, so bald wie möglich abzureisen.

Die Abessinien-Expedition

kostet schon jetzt über 1.575 Millionen Dinar im Monat

Nach dem amtlichen Schatzausweis verzeichnet der italienische Staatshaushalt im Juli 1.553 Millionen Lire Einnahmen und 2054 Millionen Lire Ausgaben. Das Juli-defizit beträgt somit 501 Millionen Lire. In den Ausgaben sind außerordentliche Aufwendungen für den abessinischen Feldzug mit 375 Millionen Lire gleich rund 1575 Millionen Dinar enthalten. Die monatlichen Ausgaben für die Ostafrikaexpedition haben damit einen sehr hohen Stand erreicht. Die innere Staatsschuld Italiens hat sich weiter erhöht und beträgt Ende Juli 106,3 Milliarden Lire.

Gemeindewahlen auf Hvar

In Starigrad und in Hvar auf der Insel Hvar fanden Sonntag Gemeindewahlen statt. Sowohl in Starigrad wie auch in Hvar war nur eine Liste, jene der Anhänger Dr. Matels, aufgestellt. In Starigrad erhielt die Liste 501 Stimme (von 783 Wählern), in Hvar 550 Stimmen (von 847 Wählern).

Mit der Kamera in Abessinien

Im Februar d. J. fuhr der bekannte Filmmann Dr. Martin Rikli, dessen hervorragende Photographien aus China noch allgemein bekannt sind, nach Abessinien, um für die Ufa im Lande des Negus Aufnahmen zu machen, da selbstverständlich solche im Augenblick von allergrößter Bedeutung für sämtliche Kinotheater sind. Dr. Rikli ist vor kurzen aus Abessinien zurückgekommen, woher er über 2500 Standardphotos und rund 10000 Meter Film nach Hause brachte, sodaß nun die Möglichkeit besteht, ein wahrheitsgetreues Bild über das große Reich des Negus, das augenblicklich von Italien schwer angegriffen wird und im Mittelpunkt des politischen Interesses steht, zu gewinnen.

Schon auf der Reise nach dem fernen Gebirgsland hat Dr. Rikli fleißig gearbeitet. Nach dem er den Haupthafen von Französisch-Somaliland Djibouti, der einer der heißesten Orte der Erde ist, erreicht hatte, bestieg er die recht wacklige Eisenbahn, die vom Meer nach Addis Abeba führt. Dr. Rikli erzählt sehr anschaulich von dieser Fahrt. Prächtige braune Gestalten auf dem Bahnhof, aber zunächst

Europäischer Nationalitätenkongreß

Das Exekutivkomitee des Europäischen Nationalitätenkongresses hat die diesjährige Tagung für den 2.—4. September nach Genf einberufen. Die Tagesordnung dieses Kongresses befaßt sich ganz besonders mit der für alle Minderheiten bedrohlichen Erscheinung zunehmender nationaler Unduldsamkeit und Anwachsens eines nationalen Chauvinismus, die eine schwere Gefährdung des bisherigen Nationalitätenrechtes darstellen. Die vor dem Kongreß in Gablitz (Nordböhmen) abgehaltene Tagung des

Verbandes der deutschen Volksgruppe in Europa wird ganz besonders dazu berufen sein, den Standpunkt der Auslandsdeutschen zu diesen Fragen zu präzisieren und vor allem auch die nationalsozialistische Totalitätsideologie gegenüber dem Auslandsdeutschtum klar abzugrenzen.

Neuer jugoslawischer Gesandter

Der jugoslawische Vertreter beim Völkerbund Konstantin Fotić ist zum Gesandten in Washington ernannt worden.

Buntes aus Desterreich

Der bekannte österreichische Politiker, Monsignore Schöpfer, Innsbrucker, veröffentlicht in der österreichischen Regierungspresse einen Aufsatz, der für die Habsburger Restauration Propaganda macht. Schöpfer verlangt die Restauration nicht nur für das heutige Desterreich, sondern im Sinne eines engeren Zusammenschlusses der Länder des Donauraumes unter Habsburgsführung auch für die Nachfolgestaaten. Dabei beruft er sich auf die Ausführungen des Generalsekretärs der „Vaterländischen Front“, Adam: „Im Zuge einer solchen Entwicklung kann der Habsburger Krone naturnotwendig eine europäische Bedeutung zukommen“. Schöpfer bezeichnet die Äußerung Starhembergs Journalisten gegenüber, daß die Nationalstaaten, die sich bei Desterreichs Auflösung bildeten, so bleiben müssen wie sie jetzt sind, als Irrtum.

Der Rektor der Universität Münster, der frühere Wiener Professor und christlichsoziale Bundesrat Hugelmann hielt kürzlich in längeren sachlichen und daher umso überzeugenderen Ausführungen Abrechnung mit der Politik der heutigen österreichischen Regierung. Prof. Hugelmann reißt der österreichischen Regierung die Larve vom Gesicht und weist ihr Punkt für Punkt nach, daß sie bewußt im Dienste fremder Mächte ohne jedes Programm ihre heutige Politik verfolge.

Die besonders deutschfeindliche Emigrantenspreche in Prag, deren Auflage außerordentlich zusammengeschürft ist und die im Anfang von tschechischer Regierungsseite materiell gefördert wurde, wird durch Wiener-Regierungsstellen vor der Einstellung bewahrt. Der Prager „Mittag“, der von Paul Peter Winter, gemeinsam mit zwei Reichsdeutschen namens Cassierer und Spahn herausgegeben wird, steht in enger Verbindung nicht nur mit dem Presseattaché Hilbert der österreichischen Gesandtschaft in Prag, sondern auch im Wege seiner Wiener Berichterstatlerin, Frau Turz (gewesene Redakteurin der sozialdemokratischen „Wiener Allgemeine Zeitung“ und Freundin des christlichsozialen Nationalrates Rollmann) mit dem Presseschef der österr. Regierung, Ludwig. Der Prager „Mittag“ erhält aus dem Fond für Fremdeverkehrspropaganda in Wien monatlich 4000 Schilling und außerdem eine Subvention von der Desterreichischen Spielfaßfabrik A. G.

Im englischen Unterhaus richtete der konservative Brigadegeneral Spears scharfe Angriffe gegen Italien. Die Empörung über die Einschüchterung der Schwachen durch die Starlen nahm immer mehr zu. Spears erklärte weiter: „Ist es nicht eine Tatsache, daß praktisch die gesamte männliche Bevölkerung der unglücklichen österreichischen Provinz, die nach dem Kriege annektiert wurde, mobilisiert worden ist? Diese Bergbewohner sind gute Soldaten, aber sie sind unheilbar deutsch und es ist nicht angenehm, daß sie den italienischen Angriff führen sollen“.

An sehr viele ehemalige Südtiroler, die die österreichische Staatsbürgerschaft erwarben und jetzt in Desterreich leben, erging von italienischen Militärbehörden die Aufforderung, nach Italien einzurücken. Es wird jedem ein Taggeld von 8 S angeboten.

Bei dem monatelang stillgelegten Neubau der Reichsbrücke gab es vor kurzem plötzlich ein lebhaftes Treiben. Es wurden auf einmal dreihundert Arbeitslose zur Arbeit aufgenommen, dann wurde das Ganze — für die Vaterländische Wochenchau gefilmt. Die Leute erhielten jeder 5 Schilling. Nach wenigen Stunden waren sie wieder arbeitslos; das österreichische Volk aber kriegt etwas Schönes von der „Arbeitschlacht“ zu sehen — im Kino nämlich.

Der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg stattete in Begleitung des Landesstatthalters von Steiermark in Balaton-Renese dem ungarischen Außenminister Ranya einen mehrstündigen Besuch ab.

Bei einer Autokatastrophe in der Umgebung Wiens kamen 8 Menschen ums Leben und 36 erlitten schwere und leichtere Verletzungen. Der Ausflugsautobus wurde bei einer Bahnüberquerung von einem heranbrausenden Zug erfasst, mitgerissen und ganz zertrümmert.

Bis Sonntagabend sind von den 20 verschütteten Arbeitern an der Unfallstelle in der Hermann-Göring-Straße 7 Vermisste geborgen worden. Nach ärztlichem Befund haben die bisher Geborgenen infolge der schweren Verletzungen sofort den Tod gefunden.

England verstärkt seine Garnisonen auf Malta und in Aden.

wenige Soldaten. Die Fahrt geht durch endlose Grassteppen und dann durch eulassame Gebirgsgegenden und je weiter man ins Innere des Landes kommt, desto mehr Soldaten sind zu sehen. Aber auch die meisten Zivilisten tragen ein Gewehr und es ist recht komisch, daß sie es wie ein Kind seine Puppe im Arm tragen. In der Hauptstadt, die in Uebersetzung „Neue Blume“ heißt, mußte der Deutsche Filmmann von Seiner Majestät persönlich die Erlaubnis zum Filmen erbitten, was er in Europa nicht gewohnt hatte. Wer denkt aber in Europa, so sagt Dr. Rikli, daran, daß für eine Audienz beim Kaiser ein Frack notwendig ist? In wenigen Stunden mußte dieser Frack angefertigt werden und er saß sogar tabellos. Der Kaiser zeigte sich für die Filmpäne Riklis sehr interessiert und versprach ihm jede Unterstützung. Dr. Rikli konnte nicht nur völlig ungehindert arbeiten, sondern er gewann auch bald das volle Vertrauen der dunkelhäutigen Majestät, die gleichzeitig auch der Propagandaminister seines Kaiserreiches ist. Es war ihm die Möglichkeit gegeben, mehrere Wochen als Gast des Kaisers eine große Reise nach der Provinz Harrar und die Somaligrenze entlang zu unternehmen, wobei er Gelegenheit hatte, den Kaiser in den verschiedensten Lebenslagen genau zu beobachten.

Die kaiserliche Familie ist sehr religiös und geht regelmäßig zur Kirche. Bei religiösen Prozessionen trägt der Kaiser sein Gewehr selbst zum Zeichen dessen, daß vor Gott Herrscher und Volk gleich sind. Auf Reisen im Auto streut der Kaiser unaufhörlich Münzen unter das jubelnde Volk. Dr. Rikli hatte auf der Reise Gelegenheit, mitzuerleben, wie der Kaiser Steuern ermäßigte und Amnestien verkündigte, Schulen besuchte, Pfadfinderorganisationen und sich auch sonst bis in die kleinsten Kleinigkeiten um die Durchführung seiner Befehle bemühte. Der Sohn des Kaisers ist Herzog von Harrar, die kaiserliche Prinzessin, Prinzessin Sonne, war ebenfalls mit ihrer Hofdame, einer Deutschen, im Gefolge des Kaisers. Sie spricht vorzüglich deutsch und ist in einem Schweizer Pensionat erzogen.

Der Kaiser, der dem deutschen Volk große Sympathien entgegenbringt, kann selbst nicht deutsch, aber er spricht vorzüglich französisch und er verfolgt die französische Presse persönlich und läßt sich täglich aus der Weltpresse Uebersetzungen vorlegen.

Es ist selbstverständlich, daß sich Dr. Rikli neben zahlreichen kulturellen Fragen auch mehr für die militärischen Dinge interessierte. So konnte er einen sehr interessanten und hochaktuellen Filmstreifen bei Ankunft eines großen Munitionstransportes

**Zähneputzen soll vor Zahnstein
schützen — darum täglich**

SARG'S

KALODONT
GEGEN ZAHNSTEIN

Aus Stadt und Land

Grabschändung

Aus Arško wird uns gemeldet: Ein Akt empörender Rohheit hat sich in dieser Nacht in der hiesigen Gegend zugegetragen. Bisher unbekannte Täter verübten einen Einbruch in das Mausoleum der gräflich Auersperg'schen Familie, welches sich im Parke des Schlosses Thurn am Hardt befindet, in welchem auch der große heimatlische Dichter Anastasius Grün (Anton Alexander Graf Auersperg) die letzte Ruhestätte gefunden hat. Außer der Leiche des Dichters ruhen in dieser Gruft auch seine Gemahlin, sowie seine Neffen Erwin Graf Auersperg mit Gemahlin, Theodor Graf Auersperg mit Gemahlin und Guido Auersperg.

Den Tätern, welche die Särge der darinliegenden Toten erbrachen, war es augenscheinlich um die Schmuckfachen zu tun, die sie bei den Leichen vermuteten. Sie hoben die schwere Steinplatte, welche die Gruft bedeckt und stützten diese durch die im Mausoleum aufgestellt gewesene Marmorbüste des Dichters, die dadurch auch beschädigt worden ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß es der Gendarmerie gelingt der Unmenschen habhaft zu werden. Vielleicht waren es die gleichen, welche kürzlich in das Mausoleum des Banus Jelacic in Zapresic eingebrochen waren.

Oberkrainische Nationaltracht für das Prinzenpaar von Kent

Eine größere Abordnung der Bleder Gemeinde überreichte gestern vormittag in der Villa des Prinzregenten Paul dem Prinzenpaar von Kent eine oberkrainische Nationaltracht, die aus berühmten altertümlichen Stücken zusammengestellt ist. Die Nationalhaube für die Prinzessin ist über hundert Jahre alt; sie war seinerzeit Eigentum der Gräfin Auersperg. Besonders wertvoll sind die Ohrgehänge und die Nadeln, die zur Nationaltracht gehören. Das Paar war über das Geschenk hoch erfreut.

Schulgeldermäßigung

Infolge der schweren Wirtschaftskrise hat die Legat-Schule in Maribor neuerdings das Schulgeld ermäßigt, so daß es jedermann ermöglicht wird, den einjährigen Handelskurs Legat, welcher infolge seiner musterhaften Organisation und vorzüglichen Unterrichtserfolge im besten Rufe steht, zu besuchen. Schulprogramm kostenlos. Einschreibungen und Auskünfte täglich von 10 bis 12 Uhr vormittag in der Schulkanzlei, Maribor, Brazova ulica 4. Eigenes Studenteninternat, gegründet 1913. Beginn am 9. September.

aufnehmen. Sieben Millionen Schuß Munition und 400 Maschinengewehre waren gerade aus der Tschechoslowakei und Belgien in Addis Abeba angekommen. Eine große Truppenparade zeigt die glänzende Ausrüstung und Ausbildung der kaiserlichen Armee, die von europäischen Offizieren ausgebildet wurden. Da ein hervorragendes Pferdmaterial zur Verfügung steht, ist die Kavallerie erstklassig. Die Ausbildung der Offiziere erfolgt in einer Militärschule, die unter Leitung eines ehemaligen schwedischen Generals steht. Dr. Rilki ist der Meinung, daß das abessinische Heer hervorragend gut ausgebildet und gut bewaffnet ist, so daß fast keine der modernen Waffen dem abessinischen Heer fehlen, es sind sogar Flugzeugabwehrgeschütze letzter Konstruktion sowie Minenwerfer vorhanden.

Es zeigt von der Wertschätzung, die Dr. Rilki gewonnen hat, daß der Kaiser ihn aufforderte, nicht nur eine bedeutende Parlamentsitzung zu filmen, sondern ihn auch bei Aufnahmen aus dem Leben der kaiserlichen Familie zu machen. Der Lieblingssohn des Kaisers ist der Prinz Makonnen, ein sehr intelligenter und schneidiger Jüngling, der vorzüglich reiten, fechten, schießen und boxen kann, eine eigene Leibwache exerziert, aber auch viel Interesse für Verwaltungsfragen zeigt. Dr. Rilki hatte die Mög-

Notlage in unseren Kohlengruben

Die neuerliche Einschränkung im Gottscheer Kohlengrubenbetrieb auf nicht ganz hundert Arbeiter hat die sowieso schon schwere Notlage noch größer gemacht. In normalen Zeiten haben dort rund 1300 Arbeiter gearbeitet und ihre Familien zur Not ernähren können. Es ist verständlich, daß durch diese neue Einschränkung nicht nur die Arbeiter und ihre Angehörigen bitterste Not leiden, sondern daß auch alle anderen Stände und Berufe in Mitleidenchaft gezogen werden.

Aber nicht nur im Gottscheergebiet hat man reduziert sondern auch in allen übrigen Kohlengruben Sloweniens hat man es zum Teil schon getan oder will es noch tun: in Trbovlje, Grašnik, Zagorje, Belenje usw. Von Staatswegen begründet man es mit der Behauptung, daß die Eisenbahn die Bezugsquoten herabmindern muß, weil ihre Einnahmen auch geringer geworden sind und dann auch, daß die slowenische Kohle qualitativ schlechter sei als die Kohle aus Serbien (Sumadija). Diese aber muß oft bis 900 km weitheraufgeführt werden. Die Meinungen über die Güte der slowenischen und serbischen Kohlen sind ja verschieden, aber einig ist man sich in Wirtschafts- und Fachkreisen darüber, daß die Einnahmen nicht viel geringer waren als die Ausgaben. Somit haben sich die Befürchtungen der Eisenbahnverwaltung nicht erfüllt, denn an Stelle eines vorgesehenen Abganges von rund 13 Prozent hat sich nur ein Abgang von rund 2 Prozent für die Zeit von 1932 bis 1935 ergeben.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang des Frachtenverkehrs und der Personenbeförderung wurde von der Staatsbahndirektion die monatliche Kohlenquote von 133.470 Tonnen auf 127.330 Tonnen herabgesetzt, was einem monatlichen Ausfall von 6140 Tonnen gleichkommt. Man macht nun der Eisenbahnverwaltung den Vorwurf, daß sie diesen Ausfall von 6140 Tonnen fast zur Gänze auf die Gruben des Draubanates — also Steiermark und Krain — in der Weise abgewälzt hat, daß sie die Monatsquote dieser Gruben von 36.920 Tonnen auf 32.320 Tonnen herabgesetzt hat, daß also die Gruben des Draubanates rund 60 Prozent des Ausfalles in Kauf nehmen müßten, wogegen sie aber bisher nur rund 27 Prozent des Kohlenbedarfes der Staatsbahn dedien. Dazu kommt noch, daß sich der Anteil der Gruben des Draubanates an der Belieferung der Staatsbahn von rund 42 Prozent im Jahre 1929 auf rund 25 Prozent bei der gegenwärtigen Reduzierung er-

leichtet, erstmalig Aufnahmen über die Sklavensbefreiungsschulen, die Jugendberufshilfe und militärische Erziehung, über Hygienekolonien, Handwerk und Handel und das Hofleben zu drehen. Der Kaiser besitzt ein eigenes Privatkino in seinem Palast, in dem er sich vor allem die Wochenschauen, aber auch alle ihn interessierenden Filme auf einer deutschen Klangfilmapparat vorführen läßt. Auf dieser Apparat konnte Dr. Rilki auch einen Teil der bereits in Abessinien fertiggestellten Aufnahmen vorführen, die vom Kaiser außerordentlich gelobt wurden. Bei dieser Gelegenheit führte Dr. Rilki auch einen Film vor, in dem der Führer und Reichskanzler das Winterhilfswerk eröffnet und dann jenen Hindenburgfilm, der uns allen bekannt ist. Diese beiden Filme wurden vom Kaiser begeistert begrüßt und es ist deshalb verständlich, daß die aus etwa 200 Köpfen bestehende deutsche Kolonie in Addis Abeba sich großen Ansehens bei den Abessiniern erfreut.

Aus dem großen Material, das Dr. Rilki nach Berlin gebracht hat, werden nun zahlreiche Kurzfilme und Kulturfilme hergestellt werden und es ist zu hoffen, daß dieser bekannte Filmmann auch ein interessantes Buch über seine Erlebnisse im Reiche des Negus schreiben wird. **W. Schaffer**

mäßigt hat. Die Wirtschaftskreise in Slowenien sind nun darüber erregt, wieso sie nach ihrer Meinung ungerechtfertigter Weise rund 60 Prozent des Ausfalles tragen müßten, obwohl sie nur rund 25 Prozent des Kohlenbedarfes der Staatsbahn dedien. Dieser Ausfall von 36.000 Tonnen jährlich hätte nun zur Folge, daß sich der ohnehin stark eingeschränkte Stand von Arbeitstagen in den slowenischen Kohlengruben, der derzeit 12 bis 13 Tage im Monat beträgt, erneut um ein bis zwei Tage verkürzen würde, was einem jährlichen Ausfall an Lohngeldern in der Höhe von 4 bis 5 Millionen Dinar gleichkäme. Man weist vor allem darauf hin, daß sich durch eine weitere Einschränkung des Kohlengrubenbaues in Slowenien die Lage der Arbeiterschaft von Trbovlje, Grašnik usw., wo schon heute furchtbares Elend herrscht, katastrophal gestalten würde.

Auf den Weg zur Schule

schützen Ihre Kinder vor Kälte
und Regen nur wasserdichte

TIVAR
Hubertuse

Zugsentgleisung bei Sijak

Der Beograder Personenzug, der am 26. um 8.15 Uhr aus Zagreb abgegangen war, entgleiste um 9.30 Uhr 3 km vor Sijak. Die letzten 5 Wagen sprangen aus dem Geleise und rissen die Strecke in einer Länge von 20 m auf, so daß bis zur Wiederherstellung der Strecke die Züge nun über Dugoselo fahren müssen. Mehrere Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt, die meisten kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht festgestellt werden.

Celje

Hopfenpflücker kehren wieder heim.

Die Hopfenernte im Sanntale geht zu Ende. Allein die Hopfenverlausgenossenschaft in Celje gab schon über 7000 Hopfenpflücker und Pflückerinnen die Bestätigungen für freie Bahnrückfahrt. Es gibt aber noch einige tausend Hopfenpflücker, aus der näheren Umgebung, die keine Rückfahrkarten benötigen. So rechnet man heuer mit weit über 10.000 Hopfenpflücker, die nun wieder heimkehren. Täglich kommen mehrere hundert durch Celje. Auf Lastkraftwagen und Seilwagen sitzen sie dichtgedrängt und sind trotz des wenigen schwer erarbeiteten Geldes in fröhlicher Stimmung.

Tennis in Celje. In Celje findet in den Tagen vom 6. bis 8. September das erste Nationale Tennisturnier um die Meisterschaft der Stadt Celje und des Sanntales statt. Das Turnier, welches auf den Tennisplätzen des S.A. Celje ausgetragen wird, steht unter der Präsidentschaft des Magistratsdirektors Herrn Ivo Subic in Celje. Die Stadtgemeinde hat einen schönen Pokal gestiftet, die Tennisabteilung des veranstaltenden Klubs hingegen praktische Geschenke.

Uebersiedlung. Das Büro der Gewerbeausstellung in Celje ist am vergangenen Montag aus der Städtischen Volksschule wieder in die alten Räume in der Razlagova ulica zurückgekehrt.

Von Fahrrädern niedergestoßen. Unter der Eisenbahnbrücke wurden Sonntagabend die 28jährige Privatbeamtin Fräulein Karoline Westermayer und die Kaufmannstochter Fräulein Karoline Terjan, beide aus Celje, von einem Radfahrer und einer Radfahrerin niedergestoßen. Erstere erlitt hierbei einen Bruch des rechten Beines, während letztere mit einem blauen Auge davontam. Fräulein Westermayer wurde ins Krankenhaus überführt. Die beiden Radfahrer verschwanden nach dem Karambol.

Rundmachung. Um Diebstähle in den Wein- und Obstgärten, von Arbeitscheuen, die dann durch den Verkauf solch gestohlenen Gutes den Wein- und Obstbauern großen Schaden zufügen, zu verhindern, verordne ich allen Vorständen der städtischen und Marktgemeinden, daß sie an ihre Organe die Weisung weitererteilen, beim Einheben der Marktsteuer von unbekannten Verkäufern die Beweise zu verlangen, nach Möglichkeit die gemeindeamtliche Bestätigung zur Berechtigung, das angebotene Obst und die Trauben verlaufen zu dürfen. Für die von außerhalb des Dravebanales gebrachten Früchte genügen die Bahnfrachtscheine oder die Bestätigung des Transportunternehmers. Verdächtiges Obst (Trauben u. a.) muß beschlagnahmt und zum Wohle der Einrichtung für die Förderung des Wein- und Gartenbaues verwendet werden. Die Gemeinden sind verpflichtet, die Wein- und Obstbauern rechtzeitig auf diese Verordnung aufmerksam zu machen und dementsprechende Bestätigungen zu erteilen. Für solche Bestätigungen darf die Gemeinde kein Entgelt verlangen. — Der Banus Dr. Vinko Buc, e. h.

Neue Markierung. Der Fußweg von Celje nach Ponitva und von Dramlje auf den schönen Aussichtsborg St. Ursula wurde vor kurzem auf Anregung des Lehrers Heinz Rodella aus Celje markiert.

Diebstahl. Die Polizei hat einen neunjährigen Knaben aus unserer Stadt verhaftet, dem nachgewiesen werden konnte, daß er in die Wohnung des Kaufmannes Herrn Juraj in der Spadceva ulica eingebrungen war und aus ihr eine Silberuhr mit Goldkette im Werte von rund 1000 Dinar gestohlen hatte. Der Knabe versuchte, die Uhr unter der Hand weiterzuverlaufen. Das ist ihm zum Verhängnis geworden.

Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei der hiesigen Arbeitsbörse gemeldeten Arbeitslosen ist in den letzten zehn Tagen von 244 auf 294 (250 Männer und 44 Frauen) gestiegen. Arbeit bekommen: 1 Maler, 1 Wagner, 1 Säger, 1 Anecht, 3 Mägde, 2 Köchinnen, 2 Bedienerinnen, 1 Kellnerin und 1 Zimmerfrau.

Kino Union. Donnerstag und Freitag der Tonfilm „Nana“. Ab Samstag die „Csardasfürstin“.

Maribor

Bau der prawoslawen Kirche. Montag werden am Jugoslovanski trg die Bauarbeiten zur Errichtung der prawoslawen Kirche aufgenommen. Die Bauarbeiten haben die Firmen Rassinbeni, Jelenec und Slajmer übernommen.

Theaterbeginn. Als erste Musikdarbietung der neuen Theatersaison wird die Strauß'sche Operette „Eine Nacht in Venedig“ gegeben. Eröffnet wird die Spielzeit mit dem Drama „Brüder Karamazov“.

Museum. Das Mariborer Museum hatte im Mežatal mehrere sehr alte Bauerntruhen gekauft. Die Malereien auf diesen Truhen stimmen auffallend mit den Ornamenten aus der vorgeschichtlichen Keramik des Drautales überein. Die Truhen werden ausgebessert und dann ausgestellt.

Brandstifter. In Razvanje bei Maribor muß ein Brandstifter am Werke sein, da schon an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen Gebäude durch Feuer zerstört wurden. Am vergangenen Sonntag gegen Abend brach im Wirtschaftsgebäude des Gastwirtes Peter Trinto ein Brand aus, der trotz Eingreifen der Feuerwehr das Objekt vollständig vernichtete. Die Feuerwehren mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden beträgt 50.000 Dinar, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Besitzer, bei denen der Brand ausbrach, hatten vorher Drohbriefe erhalten, in denen der Brand angekündigt war. Trinto erhielt ebenfalls einen solchen Drohbrief und erhöhte deshalb seine Versicherung, um sich für alle Fälle schadlos zu halten. Eigentümlich ist, daß der Brandstifter nur an Sonntagen arbeitet, wahrscheinlich kann er in der großen Zahl der Ausflügler leichter unerkannt bleiben.

„Rapid“-Gymnastikturs. Die Übungsstunden finden täglich nach folgendem Plane statt:

15 bis halb 17 Uhr Jugend bis zu 14 Jahren, halb 17 bis 18 Uhr Frauen und Mädchen, 18 bis 19 Uhr alle aktiven Sportler, die zu dieser Zeit abkömmlich sind und 19 bis 20 Uhr alle übrigen aktiven Mitglieder und zwar Leichtathleten, Fußballer, Tennisspieler und Wintersportler. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die oben erwähnte Einteilung genauestens eingehalten wird, weshalb pünktliches Erscheinen notwendig ist. Niemand soll fehlen!

Pluj

Achtung vor Falschmünzen! Am hiesigen Postamt wurde dieser Tage wieder ein 50-Dinar-Falsifikat entdeckt und beschlagnahmt.

Doppelgastspiel „Rapids“. Die in der Meisterschaft von Slowenien an dritter Stelle postierte Mannschaft des SK Rapid aus Maribor absolviert Sonntag, den 1. September in Pluj ein Gastspiel. Gleichzeitig wird sich uns auch die Reservemannschaft der Gäste vorstellen. In beiden Spielen wird der SK Pluj den Gegner stellen.

Ein großes Preisschießen veranstaltet am Sonntag, dem 1. September der Schützenverein in Podlehnik. Die Schützenvereine von Pluj, Leskovec, Plujška gora und Sv. Jurij haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Ljubljana

Schachturnier in Ljubljana. Gestern wurde in Ljubljana das Schachturnier um den Titel des jugoslawischen Meisters beendet. Am Turnier nahmen die besten Schachspieler Jugoslawiens teil. Sieger wurde der Sohn des bekannten Weltmeisters Dr. Vidmar, Milan Vidmar, der 18 Punkte erreichte.

Wirtschaft u. Verkehr

Saazer Hopfenbericht

vom 23. August 1935

(Markt- und Pflanzenlandsbericht der Deutschen Sektion des Hopfenbauverbandes in Saaz)

Am Saazer Hopfenmarkt herrschte in der letzten Woche Ruhe. Es waren nur kleine Umsätze zu verzeichnen. Man zahlte für Hopfen der 1934er Ernte von Kč 1450 bis Kč 1550 je Zentner zu 50 kg, ausschließlich Umschlagsteuer. Mit der Hopfenernte ist in den Frühlagern begonnen worden. In den spitzigen dünnen Anlagen haben die Pflückergebnisse noch stark enttäuscht. Auch in den gutgewachsenen Anlagen werden die Schätzungen nur teilweise erreicht. Die Hoffnung, daß die spätgewachsenen Gärten durch einen ausgiebigen Regen doch noch etwas gewinnen könnten, ist zunichte geworden, weil es auch in der Berichtswoche trocken geblieben ist. Die Temperatur war ebenfalls für die Schlusausbildung des Hopfens nicht günstig. Tagestemperaturen von 25 Grad und mehr standen unverhältnismäßig niedrigen Nachttemperaturen von 8 bis 10 Grad Celsius gegenüber, die kälteste Nacht hatte sogar Temperaturen unter 8 Grad aufzuweisen. Der Hopfen ist trotzdem gesund geblieben, befriedigt insbes. in der Farbe vollkommen. Auch in der Qualität ist das heurige Produkt sehr schwer, das zu erwartende höhere Gewicht des heurigen Hopfens wird sogar teilweise den Ausfall ausgleichen. Immerhin läßt sich heute schon mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß die heurige Ernte unter der vorjährigen liegen wird. In der öffentlichen Hopfensignierhalle in Saaz wurden bis heute insgesamt 97.942 Zentner der 1934er Saazer Hopfenernte beglaubigt.

Reise und Verkehr

Fahrtbegünstigungen

Ljubljana, Herbstmesse vom 5. bis 16. September: halber Fahrpreis vom 31. d. bis 21. September gegen Lösung des Sonderausweises zu 5 Dinar und der Messkarte.

Zagreb, Herbstmesse vom 31. d. bis 9. September: halber Fahrpreis vom 26. d. bis 14. September, Sonderausweis und Messkarte.

Wien, Herbstmesse vom 1. bis 22. September: 33 1/3 % ige Preisermäßigung auf den österreichischen Bahnen und Bismarckfreibrief, Messkarte zu 22.50 Dinar.

Graz, Herbstmesse vom 14. bis 22. September: 33 1/3 % ige Fahrpreisermäßigung auf den Bundesbahnen, Messkarte zu 22.50 Dinar.

Sport

S. R. „Athletik“ — S. R. Grašnik
8 : 1 (3 : 1)

—P— Celje, 25. August.

In dem Reigen der Auswahlspiele für den Aufstieg in die Unterverbands-Liga stießen die Athletiker diesmal auf den Sportklub „Grašnik“, den sie heute auf dem Sportplatz beim „Felsenkeller“ sicher und überzeugend abfertigten. Sie können dem Rückspiel in Grašnik mit Ruhe entgegensehen, der zusammengeschossene Vorrat von 7 Treffern Vorprung dürfte auch bei etwaigen „schlechten Zeiten“ in Grašnik hinreichen.

Als der Pfiff des Schiedsrichters das Ende der ersten Spielhälfte angekündigt hatte, sah es, wie es auch der Halbzeitstand von 3 : 1 beweist, ganz und gar nicht nach einem so ausgiebigen Enderfolg aus. Schon gar nicht, wenn man das Spiel berücksichtigt, das die Athletiker in der ersten Hälfte vorführten. In den ersten zehn Spielminuten ging es noch so halbwegs, weil der Ball am Boden gehalten wurde. Als man aber das hohe Spiel der Gäste übernommen hatte, waren die Ueberlegenheit und die Sicherheit in der Durchführung der Aktionen bedenklich schwach geworden.

Nach der Pause entschloß man sich jedoch glücklicherweise wieder zu flachem Spiel. Der Sturm setzte unter der klugen Führung von Coh von Anbeginn an zu energischem Ansturm an und gleich in den ersten Minuten fielen zwei Tore, die dem Spiele die entscheidende Wendung gaben. Die auffallendste Erscheinung auf dem Spielfeld war diesmal Coh, der durch sein ruhiges und dabei durchdachtes Spiel den Gegner mutlos machte. Neben ihm ist in erster Linie Suholešnik zu nennen, der seinen Sturm mit Bällen fütterte. Durch seine Durchschlagskraft fiel auch Krempuš angenehm auf. Er war es auch, der in der erwähnten Spielphase nach Beginn der zweiten Halbzeit die den Bann brechenden Treffer erzielte.

S. R. „Grašnik“ war kein starker Gegner. Trotzdem genügt seine wenigen energischen Angriffe, um bei den Athletikern in den hinteren Reihen manchmal bedenkliche Mängel aufzudecken, die sich gegen einen stärkeren Gegner verheerend auswirken könnten. Mag sein, daß die heimische Mannschaft im Bewußtsein ihrer Ueberlegenheit nicht alles aus sich herausgab und namentlich die engere Verteidigung nicht mit vollem Ernste bei der Sache war.

Kurze Nachrichten

In unmittelbarer Nähe der schwedischen Küste hielt ein großes sowjetrussisches Geschwader von 12 Kriegsschiffen ein Flottenmanöver ab. Die schwedische Regierung erwägt einen Protest in Moskau.

Der italienische Luftmarschall Balbo, der Generalgouverneur der nordafrikanischen Provinz Tripolitanien ist am 26. d. M. mit seinem Flugzeug aus privaten Gründen nach Paris gekommen.

Ein überaus heftiges Gewitter, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war, hat in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der oberitalienischen Tiefebene schwere Schäden angerichtet. Das Unwetter erreichte in Genua den Höhepunkt, als eine mächtige Wasserhose daherkam und im Hafen große Zerstörungen anrichtete. Fünf Personen kamen ums Leben; über 30 haben Verletzungen erlitten.

Bei den internationalen Flugwettbewerben am 25. d. M. ereignete sich ein sehr schwerer Unfall, dem drei der besten italienischen Flieger zum Opfer fielen. In diesem Jahre nehmen an dem Wettbewerb 52 italienische Flieger, 18 Franzosen, ein Engländer, ein Belgier, zwei Österreicher, ein Schweizer und drei Tschechoslowaken teil.

Füllfedern u. -Halter

in großer Auswahl, mit Garantie auf 10 Jahre! Fachmännische Reparaturen in 4 Stunden. Buch- und Papierhandlung „Domovina“, Celje, Kralja Petra c. 45. 219

Privat Knabeninternat

Legat Maribor

Näheres in der Schulkanzlei, Maribor, Vrazova ulica 4